

Zürich, 14. Juli 2016

Medienmitteilung

der Arbeitsstelle A+W, Aus- und Weiterbildung der reformierten Pfarrerinnen und Pfarrer

Kirche im Wandel: Perspektiven für das reformierte Pfarramt

Über 120 Interessierte, Pfarrerinnen und Pfarrer, Kirchleitende und Ausbildungsverantwortliche, haben sich am 4. Juli 2016 im Ref. Kirchgemeindehaus Neumünster in Zürich versammelt, um gemeinsam einen Blick in die Zukunft zu werfen – mit gemischten Gefühlen: neugierig, gespannt, zurückhaltend, skeptisch, aber auch hoffnungsvoll und hochmotiviert. Was kommt in den nächsten Jahren auf uns zu?

Das neue Kompetenzstrukturmodell – ein Meilenstein

Das neue Kompetenzstrukturmodell für Pfarrerinnen und Pfarrer, vorgestellt und theologisch eingebettet im Buch „Perspektiven für das Pfarramt“, das im Anschluss an die Referate enthüllt und gefeiert wurde, bildete den Ausgangspunkt für die weiterführenden Gedanken der Referierenden. Zu Gast waren die beiden deutschen Theologieprofessorinnen Uta Pohl-Patalong und Ulrike Wagner-Rau sowie der Zürcher Theologieprofessor Ralph Kunz.

Nichts für Helden, Heilige und Perfektionisten

Kein Modell für Helden, Heilige und Perfektionisten, sondern für Menschen, die Fehler machen, Ambiguitäten aushalten und sich dem Wandel stellen. Ein Modell, das der Orientierung und Entwicklung dienen soll, individuellen Stärken und Gaben Raum gibt und eine gemeinsame Sprache bietet. Kontextsensibilität, Team- und Konfliktfähigkeit, Leadership – das sind Beispiele für Kompetenzen, die in Zukunft noch stärker gefragt sein werden, so Thomas Schaufelberger zu Beginn der Veranstaltung.

Verschiedene Perspektiven

Prof. Dr. Uta Pohl-Patalong hatte sich im Vorfeld intensiv und kritisch mit dem neuen Kompetenzstrukturmodell befasst: Sie betonte noch einmal verstärkt die Möglichkeit und Notwendigkeit der individuellen Entfaltung. Kommunikation des Evangeliums als zentrale Aufgabe ist mehr als Verkündigung. Es sind neue, andere, alternative Kommunikationswege gefragt. Um angesichts der Grösse und Unendlichkeit dieser Aufgabe nicht unterzugehen, muss das pastorale Handeln begrenzt werden. Empowerment wird zunehmend wichtiger, entsprechende Kompetenzen auf Seite der Pfarrpersonen werden gefragt sein.

Prof. Dr. Ulrike Wagner-Rau richtete ihren Blick auf die Pfarrperson in der Öffentlichkeit: Die Konkurrenz ist gross. Relevant bleibt die Kirche, wenn sie eine glaubwürdige und interessante Stimme ist, auf die es sich zu hören lohnt. Pfarrer/-innen sind das Gesicht der Kirche. Gefragt nicht in der Mitte der Gemeinde, sondern in den Randzonen. Auf der Schwelle, in einer Zeit und einem Raum des Übergangs.

Ihm/Ihr gegenüber steht eine kompetente Gemeinde, so Prof. Dr. Ralph Kunz: Zu oft wird die Gemeinde unterschätzt. Es geht um Dienstgemeinschaft, nicht Dienstleistung. Die Gemeinde entwickelt sich aus sich selbst und hat Kräfte aus sich selbst. Pfarrer/-in – Gemeinde, eine Kooperation, die es wiederzuentdecken gilt.

Freudig und stolz präsentierten Juliane Hartmann, Beauftragte für die Ausbildung, und Thomas Schaufelberger, Leiter der Arbeitsstelle A+W, im Anschluss ihr Buch „Perspektiven für das Pfarramt“: Das Modell aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Ein Buch, das Theorie und Praxis verbindet. Ein Buch das Perspektiven eröffnet und konkrete Hilfestellung bietet: ein Meilenstein.

Thomas Schaufelberger, Juliane Hartmann (Hg.): Perspektiven für das Pfarramt. Theologische Reflexionen und praktische Impulse zu Veränderungen in Berufsbild und Ausbildung, Zürich 2016.

Erhältlich beim Theologischen Verlag Zürich: www.tvz-verlag.ch, tvz@ref.ch; Preis: CHF 29.80.

Für weitere Informationen:

Thomas Schaufelberger

Leiter Arbeitsstelle für die Aus- und Weiterbildung, A+W

thomas.schaufelberger@zh.ref.ch

044 258 92 53 / 079 962 37 40



Aus- und Weiterbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer
Blaufahnenstrasse 10
CH-8001 Zürich
info@bildungkirche.ch
www.bildungkirche.ch